

1. Einleitung.

Gute kleine Kinder, die bereits lesen und verstehen können, mögen gern hübsche Geschichten hören oder lesen, und die Eltern sehen das gern. Wenn die Eltern Zeit haben und das Kind recht artig bittet: „O, erzähle mir doch etwas!“ so thun sie dies wohl; allein die Eltern haben nicht immer Zeit, weil sie noch viele andere Geschäfte haben, als ihren Kindern Geschichten zu erzählen, und dann geben sie ihnen ein hübsches Buch mit Bildern, worin solche Geschichten in Menge stehen. Wenn das Kind dann schon ganz fertig lesen kann, hat es an dem Buche eine eben so große Freude, als an der mündlichen Erzählung, und lies't es oft wieder durch, wenn es einmal Langeweile hat.

Ich nun mache guten Kindern von ganzer Seele gern eine Freude, deshalb habe ich dieses Buch mit den hundert kleinen Geschichten geschrieben, und lasse sie drucken, damit recht Viele sie lesen können. Hundert ist eine große Zahl — das wißt Ihr schon, meine lieben Kleinen, nicht wahr? — und so hat mir dieses Büchlein für Euch viele Mühe gemacht. Dafür werdet Ihr mich aber gewiß belohnen, und ich will Euch sagen, wie Ihr das könnt. Seht, wie Ihr hübsche Geschichten liebt, so liebe ich gute Kinder, und so werdet Ihr Euch zum Danke